


Kooperation mit der Vertretung des Landes Niedersachsen bei der Europäischen Union



Heimspiel Europa – EU-Fördermöglichkeiten von Erasmus+ Sport für Niedersachsen	 Mi., 06.05.2026	 Vertretung des Landes Niedersachsen bei der Europäischen Union 
	 55 Teilnehmende	 Erasmus+, Partnerschaften, Mobilität

Ausgangslage

Die EU bietet im Rahmen des Programms Erasmus+ Sport verschiedene Fördermöglichkeiten an. Es ist möglich, umfangreiche Fördermittel zu erhalten und so die Möglichkeit zu schaffen, einmalige Erlebnisse und Erfahrungen zu sammeln sowie zur Stärkung des europäischen Engagements im Sportbereich beizutragen. Aber welche Aktivitäten und Projekte werden überhaupt gefördert? In welcher Höhe können Fördermittel beantragt werden? Und an wen wende ich mich, um unkompliziert Unterstützung bei der Antragsstellung zu erhalten?

Um diese und weitere Fragen zu beantworten, luden die Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen e.V., die Vertretung des Landes Niedersachsen bei der Europäischen Union als Teil der Niedersächsischen Staatskanzlei und das Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung zu einer Online-Veranstaltung ein.

Das geschah

Jakob Krones, EU-Referent des DOSB, ging in seinem Vortrag auf die Leitaktion 2 von Erasmus+ Sport ein, in der für 2026 insgesamt mehr als 3.000 Anträge gestellt wurden. Durch diesen Baustein lassen sich Partnerschaften zur Europäischen Zusam-

menarbeit fördern. Inhaltliche Prioritäten des Erasmus+ Programms sind unabhängig der spezifischen Aktion u. a. Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels oder Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und bürgerschaftliches Engagement innerhalb der Europäischen Union. Sportspezifische Prioritäten, die erfüllt werden sollten, sind u. a. die Förderung eines gesunden Lebensstils, Bildungsförderung im und durch Sport oder die Förderung von Chancengleichheit im und durch Sport. Antragsberechtigt sind öffentliche oder private, gewinnorientierte oder gemeinnützige Organisationen, die im Bereich des Sports und/oder in einem für die Verwirklichung der Ziele der Partnerschaft relevanten Sektor tätig sind, denn Sportvereine können Partner sein und sich Partner aus anderen Sektoren für ein Projekt suchen. Partnerschaften können sog. Kleine Partnerschaften, Kooperationspartnerschaften oder auch gemeinnützige europäische Sportveranstaltungen sein. *Jakob Krones* rät, zunächst mit kleinen Partnerschaften zu beginnen, die in der Regel besser durchzuführen sind als größere Projekte. Die Chancen, einen Zuschlag zu erhalten, hängen zudem vom verfügbaren Budget im jeweiligen Ausschreibungsjahr, der Anzahl der eingereichten Anträge in der jeweiligen Aktion sowie der Qualität des eigenen Antrags ab. Das EOC EU-Büro unterstützt und berät darüber hinaus alle Ak-

teure aus Sportdeutschland zur Antragsstellung bei Erasmus+ Sport und bietet Unterstützung bei der Partnersuche.

Miguel Jeandrée und Leonie Stoklossa, Programmreferent*innen der Nationalen Agentur „JUGEND für Europa“, erläuterten, dass Mobilitäten Gegenstand der Leitaktion 1 sind, bei denen Teilnehmende für 2-14 Tage im europäischen Ausland z. B. bei einem anderen Sportverein hospitieren (Job-Shadowing) können. Sie können dadurch, die eigenen Kompetenzen erweitern und erleben, wie in anderen Ländern im Sport gearbeitet wird. Die Zielgruppe ist hier sehr breit gefasst und es können Übungsleitende, Ehrenamtliche sowie Mitarbeitende in Vereinen, Organisationen, Verbänden oder Institutionen des Breitensports eine Mobilität durchführen. Sie ist für hauptberufliche und ehrenamtliche Kräfte möglich und altersunabhängig. Es kann individuell entschieden werden, wo im Verein Prioritäten liegen und an welchen Stellen gelernt werden kann, sodass außerhalb der allgemeinen Prioritäten des Erasmus+ Programms keine zusätzlichen sport-spezifischen thematischen Schwerpunkte erfüllt werden müssen. Neben der Hospitation können Teilnehmende auch einen „praktischen Einsatz“ durchführen, der 7-45 Tage dauern kann. Hier werden in der aufnehmenden Organisation eigene Aufgaben übernommen und es soll ein kollegialer Austausch erfolgen, sodass u. a. neue Methoden für die eigene Arbeit kennengelernt und ausprobiert werden. Diese Leitaktion ist ein guter Einstieg, weil die Fragen im Antrag überschaubar sind und gut beantwortet werden können, sodass dies auch im Rahmen eines Ehrenamtes möglich ist. Weiter werden Reisekosten je teilnehmender Person, die organisatorische Vorbereitung und die individuelle Unterstützung jeder teilnehmenden Person mit Pauschalen gefördert.

Praxisnahe Einblicke boten *Gernot Gehrman und Holger Apitius* von Hannover 96. Sie berichteten über Erfahrungen aus Erasmus+-Mobilitätsprojekten der Abteilung „Fit & Kids“ sowie aus dem Inklusionssport. Über eine Städtepartnerschaft mit Rouen in

Frankreich entstand ein Job-Shadowing u. a. zur Schwimmausbildung von Kindern und Jugendlichen. Die Mobilität stärkte insbesondere Selbstbewusstsein, interkulturelle Kompetenzen und die Motivation der Teilnehmenden, neue Impulse in die Vereinsarbeit einzubringen. Auch im Bereich Inklusion wurden positive Erfahrungen gesammelt: Ein Job-Shadowing-Projekt in Spanien ermöglichte Trainer*innen und Athlet*innen mit Beeinträchtigung neue sportliche und persönliche Erfahrungen. Besonders hervorgehoben wurde der offene Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung in Spanien sowie der Mehrwert echter Teilhabe durch die direkte Einbindung Betroffener.

Abschließend stellte *Carla Liehr* von der Vertretung des Landes Niedersachsen bei der EU das Förderprogramm CERV („Citizens, Equality, Rights and Values“) vor. Obwohl es sich nicht um ein spezifisches Förderprogramm für den Sport handelt, können auch Sportvereine und -verbände Förderanträge stellen, sofern die Programmprioritäten von CERV adressiert werden. Beispielsweise Themen wie Teilhabe, Gleichstellung, Antidiskriminierung oder Gewaltprävention. Die Landesvertretung in Brüssel unterstützt niedersächsische Akteure unter anderem durch Programmberatung und Informationen zu aktuellen Ausschreibungen bei der Akquise europäischer Fördermittel.

Das haben wir mitgenommen

- Es gibt Fördermöglichkeiten der EU, die für ehrenamtlich geführte Sportvereine machbar sind.
- Erasmus+ bietet die Möglichkeit, als Einzelperson oder Gesamtverein europäische Erfahrungen zu sammeln.
- Bei Beratungsbedarf kann sich direkt an das EOC EU-Büro, „JUGEND für Europa“ und die Landesvertretung gewendet werden.

Ansprechpartner:

Marco Vedder

E-Mail: mvedder@akademie.lsb-nds.de